

## Gebet

## Einleitung

Ich steige ein mit einem **Erlebnis zur zweiten Predigt der Serie**  
***Seine Kirche:***

In der **letzten Predigt** habe ich **von meinem besten Freund** erzählt, wie er den Zugang zur Gemeinde nicht gefunden hat, und wie er vom Glauben an Jesus Christus weggekommen ist.

**Auch ich dachte zu Beginn meines Glaubenslebens**, dass ich **keine Gemeinde** brauche. Wozu auch? Ich konnte mit Gott reden. Er redete zu mir durch die Bibel. Am Anfang hatte ich sowieso das Gefühl, dass ich alles in der Bibel verstände.

Mein **heutiger Schwager Christian Bieri**, also der **Bruder meiner Frau**, machte **mit mir zusammen die Ausbildung** zum Polymechaniker. Wir waren im **selben Lehrjahr** und hatten viel **Zeit zum Reden**.

**Etwa zur selben Zeit, wie ich zum Glauben kam, fand auch er in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus. Er wollte mich damals immer in seine Jugendgruppe und die FEG von Rheinfelden mitschleppen. Dazu sah ich jedoch keinen Bedarf.** Ich hatte ja meinen anderen Freund, der auch Christ war. Ich hatte meine Kollegen, an denen ich einen Auftrag sah. Ich war im Sport als Wasserfahrer aktiv, nahm an Wettkämpfen teil. Auch dort sah ich meinen Auftrag Zeuge von Jesus zu sein. **Noch einen Verein mehr**, also das brauchte ich nun wirklich nicht. **Christian und andere Christen in der Firma wollten mir immer erklären, warum ich eine Gemeinde brauchte**, aber dies stiess bei mir auf taube Ohren.

**Aber der Heilige Geist gab nicht auf.** Er bickelte weiter, bereitete den Boden vor und klopfte weiter an. Und **eines Tages war ich dann fällig.** An einem **Nachmittag fiel die Gewerbeschule aus und wir machten blau.** **Christian fragte mich**, ob er mir die **Arche**, das

Jugendlokal der FEG, zeigen dürfe. Es war ein altes Haus. Die Jugendlichen hatten sich im Inneren selbst verwirklicht und es möglichst schön hergerichtet. Das war damals die Ausläuferzeit der Hippies, vieles war immer noch alternativ geprägt.

Er **zeigte mir zuerst den Keller**, dann das Parterre, 1. Stock, Estrich und anschliessend setzten wir uns im 1. Stock an einen **Tisch**. **Dann stellte er mir eine ganz simple Frage:**

**„Wollen wir zusammen beten?“**

**Da beten für mich nicht fremd war, willigte ich sofort ein.** Jetzt redete der Heilige Geist zu mir: **„Stefan, merkst du wie gut das tut?“** Das **gemeinsame Gebet war für mich eine neue Erfahrung**. Es hat gut getan, die Gedanken meines Freundes zu hören. Es **war bereichernd, mit einem anderen Menschen vor Gott** zu treten und ihm das zu sagen, was uns damals bewegte. **Ab diesem Moment war für mich klar. „Du musst in diese Jugendgruppe, und du musst in die Gemeinde.** Da wirst du noch viel mehr vom Glauben entdecken, du wirst geistlich wachsen. Du wirst herausgefordert.“

**Erfreulicherweise fand kurz nach diesem Erlebnis eine Evangelisation** statt. Dort bekam ich systematisch erklärt, was ich so für mich bei der Bekehrung alleine erlebt hatte. Dies konnte ich bis dahin noch nicht so recht einordnen, jetzt wurde mir vieles klar.

**Ich bin so dankbar, dass Gott mich in seine Gemeinde geführt hat.**

**Wer kennt noch die drei Bilder für die Gemeinde, der letzten Predigt?**

***Kirche ist Gottes Volk (1Petr 2,9-10)***

***Kirche ist Familie (1Joh 4,20-5,1)***

***Kirche ist Heiliger Tempel (Eph 2,18-22)***

**Heute** wollen wir uns **zwei weitere Bilder** aus dem NT ansehen, diese Bilder werden unsere Liebe zu seiner Gemeinde nähren.

## **Kirche ist der Körper von Jesus Christus**

**1Kor 12,27:** *Ihr seid der Leib Christi, und jeder Einzelne von euch ist ein Teil dieses Leibes.*

**Als Paulus noch Saulus** hiess, **verfolgte er die Gemeinde** von Jesus Christus. Auf dem **Weg nach Damaskus** begegnete ihm der auferstandene Christus.

**Er fragte Paulus:**

Apg 9,4: »Saul, Saul, warum verfolgst du mich?«

Saul fragte: »Wer bist du, Herr?«,

Die Stimme antwortete: »Ich bin der, den du verfolgst; ich bin Jesus. (Apg 9,5)

Jesus stellte Saulus die Frage: „Warum verfolgst du die Christen und damit mich?“ Jesus identifizierte sich mit seinen Schwestern und Brüdern so stark, dass er es **echt persönlich nahm**.

Die Gemeinde, du und ich, sind nichts anderes als Christus auf der Welt. Wir **sind der Körper** von Jesus. Er ist der Kopf und wir sind seine Hände, Füße, sein Blinddarm, Fingernagel usw.

**Jeder einzelne von uns ist ein Glied am Körper** von Jesus. **Alle zusammen bilden** seinen Körper.

**In 1Kor 12 wird der Körper von Jesus und seine Funktionen ausführlich beschrieben. Da ist die Rede davon, dass jeder von uns von Gott begabt ist:**

*1Kor 12,18: Tatsache jedoch ist, dass Gott, entsprechend seinem Plan, jedem einzelnen Teil 'eine besondere Aufgabe' innerhalb des Ganzen zugewiesen hat.*

**Für diese Aufgaben hat er uns natürliche und übernatürliche Gaben geschenkt. Nicht jeder hat dieselben Gaben und damit auch nicht dieselben Funktionen.**

**Eins macht Paulus überdeutlich. Gerade weil wir unterschiedlich begabt sind, darum brauchen wir uns gegenseitig. Zusammen bilden wir eine Einheit, die zusammen den Körper von Christus ausmacht.**

***1Kor 12,12:** Denkt zum Vergleich an den 'menschlichen' Körper! Er stellt eine Einheit dar, die aus vielen Teilen besteht; oder andersherum betrachtet: Er setzt sich aus vielen Teilen zusammen, die alle miteinander ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Genauso ist es bei Christus.*

Die Bibel spricht in 1Kor 12 von zwei sich irrenden Personengruppen:

### **1. Die sich minderwertig fühlen**

**Manche sehen sich in der Gemeinde um und entdecken folgende Familie: Familie „Superchrist“. Und jetzt machen sie einen grossen Fehler. Sie vergleichen sich. Und dabei kommt Familie „Durchschnittchrist“ flach raus. „Ich bin nicht so begabt. Ich bin nicht so erfolgreich.“ Wenn ich z.B. andere Pastoren sehe, wie die Erfolg haben und was die alles leisten, da kann ich vor Neid nur erblassen. Oder dann sieht man die wohlgeratenen Kinder, wie sie selbst schon Älteste in einer Gemeinde sind und ihre Enkel arbeiten bereits in der Jungschar mit. Und dann sind da auch noch die Grosseltern, die fest im Glauben an Jesus verankert sind.**

Manche machen **gelegentlich einen zweiten Fehler**. Sie **sehen Familie Superchrist** und **fragen sich dann: „Wozu bin ich eigentlich zu gebrauchen?“** Und leise folgt die selbstvernichtende Antwort: „Für nichts... **ich bin nur überflüssig**, Ballast am Körper von Jesus. **Fettgewebe**, das in der heutigen Zeit als lästiges Übel empfunden wird.“

**Wow, ist das nicht brutal vernichtend?**

Aber **glaube mir, auch Fettpölsterchen werden** im Körper von Jesus gebraucht. Die **Bibel sagt, dass sich keiner minderwertig fühlen soll**, nur weil er nicht Auge oder Hand ist. **Jesus will dich** und er will dich gebrauchen. Darum **stelle dich ihm zur Verfügung**.

**Und noch etwas. Freue dich, dass es so „Superchristen“ gibt. Gott gebraucht sie auf ihre Weise um Gottes Reich** zu bauen. Und glaube mir, es ist gar nicht immer einfach für diese Personen, diese Verantwortung zu tragen. Wie viele Star-Christen sind schon in Sünde gefallen und haben sich und dem Reich Gottes geschadet.

**Lass dich von Gott so gebrauchen, wie er** das möchte. Sei **im Kleinen treu**. Er **lässt dich wachsen und du wirst mit der Zeit mehr Verantwortung** bekommen, so wie es ihm gefällt. Soviel zu denen mit den Minderwertigkeitsgefühlen.

Und **dann gibt es die anderen**. Das ist nicht Fam. Superchrist, sonst wären sie ja nicht so Superchristen und darum kommt hier ein anderes Bild.

## **2. Die sich besser fühlen**

Diese Menschen **leben nicht ihre Berufung, sondern sie haben eigentlich ein Defizit**. Sie haben einen **Komplex**. **Deshalb stellen sie sich über andere**. Sie **wollen sich besser fühlen**. Sie **denken, sie seien mehr wert** als die anderen. Sie brauchen die anderen gar nicht.

**Paulus sagt uns: „Die schwächeren Glieder sind notwendig, ehre sie und umsorge sie mit besonderer Hochachtung.“**

**Gemeinde nach dem NT ist ein Organismus.** Jesus ist der Kopf und **wir alle und ich betone alle! sind zusammen sein Körper!** Ein Organismus funktioniert dann gut, wenn alle Teile zusammen spielen und das tun, was der Kopf ihnen sagt.

**Fazit: Seine Gemeinde ist sein Körper**

## **Kirche ist die Braut von Jesus Christus**

**Offb 19,7:** *Lasst uns jubeln vor Freude und ihm die Ehre geben, denn jetzt wird die Hochzeit des Lammes gefeiert! Seine Braut hat sich 'für das Fest' bereitgemacht;*

**Wenn Gott den Teufel in den zweiten Tod**, in die Hölle geschickt hat und Gott **die Herrschaft antritt**, dann kommt **die Hochzeit des Lammes**.

Das **Lamm ist Jesus Christus**. Er ist das **Lamm Gottes**, das für **die Sünden der Menschen** geopfert wurde. Dieses Bild **lehnt sich an das Passalamm aus dem AT** an, da **wo Israel aus der Sklaverei** unter Ägypten ausgezogen ist. Die **Israeliten mussten ein Lamm** schlachten und das **Blut an den Eingangstürrahmen** streichen. **Durch dieses Zeichen** wurden sie **vor dem Gericht bewahrt**, ihre Erstgeburt sind nicht gestorben. Im **Gegensatz dazu starben alle Erstgeburt der Ägypter**.

**Jesus, sein stellvertretender Tod am Kreuz**, bewahrt uns vor dem **Gericht Gottes**.

**Also, Jesus ist das Lamm und die Gemeinde ist seine Braut.**

Ich **meine**, dass dies das schönste Bild für **Gemeinde** im NT ist. **Am Ende der Tage**, also dann wenn es nur noch ewig dauert, dann **wird die Gemeinde, die Braut, mit Jesus Christus, dem Bräutigam**

**vermählt**. Dieses **Bild beschreibt die engste Verbindung, die wir uns als Menschen vorstellen können.**

Schon Paulus beschreibt das Verhältnis zwischen Christus und der Gemeinde ähnlich tief, wie das Verhältnis zwischen Ehefrau und Ehemann (Eph 5). Im Epheserbrief ist es das Ziel, dass Christus die Gemeinde zu einer makellosen Braut vorbereitet. Eines Tages wird Christus in Herrlichkeit wiederkommen und seine Braut, die Gemeinde, zu sich nehmen. **Bis es soweit ist, arbeitet er selbst an seiner Gemeinde**, um sie auf diesen Tag vorzubereiten.

Die **Liebe von Jesus gehört ganz seiner Gemeinde**. Und diese Liebe dürfen und sollen wir unserem zukünftigen Bräutigam erwidern. **Unsere Liebe zu Jesus bringen wir dadurch zum Ausdruck, dass wir ein heiliges Leben führen. Heilig heisst, dass wir für ihn leben, nach seinen Weisungen und Geboten.**

Als FEG Illnau-Effretikon haben wir uns dazu Gedanken gemacht und aus der Bibel folgende Schlüsse gezogen, was es heisst heilig zu leben:

#### **Als seine Gemeinde...**

Wollen wir Gott durch Tat und Wort ehren

Wollen wir Menschen zu Jesus und seiner Gemeinde einladen

Wollen wir Menschen helfen Jesus nachzufolgen

Wollen wir in der Familie, Gemeinde Stadt und Welt dienen und geben

Wollen wir die Wiederkunft von Jesus erwarten und Hoffnung verbreiten

Wollen wir nichts ohne Jesus tun und darum beten

**Als Braut von Jesus möchte ich so leben, wie es ihm, dem Bräutigam gefällt.**

**Jetzt schon dürfen wir ihn, unseren zukünftigen Ehemann ehren und ihm zujubeln. Die Hochzeit kommt, es ist nur noch eine Frage der Zeit.**

Die **Gemeinde ist also die Braut von Jesus Christus und jetzt ist die Zeit wo wir uns auf unseren zukünftigen Mann vorbereiten.** Da gibt es noch so einiges zu verschönern und genau dazu ist die **Gemeinde** da. Wir **sollen uns gegenseitig in der Jüngerschaft ermutigen**, ermahnen, unterstützen, Jesus näher bringen und manchmal geschieht das sogar unfreiwillig, indem wir uns auf die Nerven gehen und dabei unsere Geduld wirklich auf die Probe gestellt wird.

**Am Ende, wird uns das, was uns noch fehlt geschenkt.**

**Offb 19,8-9:** *sie durfte sich in reines, strahlend weißes Leinen kleiden.« (Das weiße Leinen stellt das Gute dar, das die getan haben, die zu Gottes heiligem Volk gehören und sich nach Gottes Willen richten.)*

*9 Der Engel befahl mir: »Schreibe: Glücklich, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist!«*

**Letztlich kann ich nicht darüber entscheiden ob ich an ein Hochzeitsfest eingeladen werde oder nicht.** Es sind die **Braut und der Bräutigam, die einladen.** Du darfst wirklich glücklich sein, denn du bist von Jesus zu seinem Hochzeitsfest eingeladen.

## **Zusammenfassung/Motivation**

In der **letzten Predigt** sind wir von der Frage ausgegangen: „Ist es möglich Christ zu sein, ohne zur Gemeinde zu gehören?“

Die **Antwort darauf lautete, wir gehen nicht in die Gemeinde, wir sind Gemeinde.**

**Auch die Bilder vom Körper und von der Braut unterstreichen diese Tatsache.**

**Wer sich aus der Gemeinde herauslöst, der wird nicht mehr verfolgt, nicht mehr gebraucht und erfüllt seinen Dienst nicht, der Jesus ihm geben hat. Der ist auch nicht mehr Braut. Die Gemeinde besteht zwar aus Individuen, aus vielen Gliedern aber sie ist ein Kollektiv ein Körper aus allen Gliedern.**

### **Kirche ist der Körper von Jesus Christus (1Kor 12,27)**

**Du und ich wir sind zusammen der Körper von Jesus Christus. Er ist der Kopf und will uns leiten.**

**Nimm diese Ehre an, du bist der Körper von Jesus Christus auf der Erde. Er lebt durch den heiligen Geist in dir und will durch dich Gottes Reich bauen.**

**Vergleiche dich nicht mit anderen. Du musst nicht so sein wie sie. Du bist du und Gott will mit dir einen Weg im Kollektiv der Gemeinde gehen.**

**Werde auch nicht überheblich. Ehre und achte schwächere, unscheinbare Glieder umso mehr.**

### **Kirche ist die Braut von Jesus Christus (Offb 19,7)**

**Du und ich, wir sind zusammen die Braut von Jesus Christus. Ein herrliches Bild. Was für ein Geschenk, von Jesus berufen zu sein, eingeladen zu sein zum Hochzeitsfest. Würdig zu sein, seine Braut zu sein. Ist das nicht der Hammer?!?**

**Lass dich von Jesus in seiner Gemeinde hier auf der Erde zubereiten. Er macht uns zu einer makellosen Braut und dazu brauchst du die Gemeinde. Er gestaltet dich um bis zu dem Moment, wo er den noch nötigen Rest durch eine grosse Verwandlung zum Ziel bringen wird.**

**Amen!**

**Fragen, Anmerkungen, Erlebtes**